

---

# ARCHIVBESTÄNDE DES SCHWEIZERISCHEN WIRTSCHAFTSARCHIVS ZU DEN BEZIEHUNGEN SCHWEIZ–DRITTE WELT

NIKLAUS STETTLER

Das Schweizerische Wirtschaftsarchiv in Basel (SWA) sammelt seit seiner Gründung im Jahre 1910 Akten aus dem Bereich der Wirtschaft. In drei Abteilungen finden sich auch Akten, welche die Beziehungen der Schweiz mit Ländern der Dritten Welt dokumentieren:

## DIE ABTEILUNG «PRIVATARCHIVE»

In der Abteilung «Privatarchive» befinden sich etwas mehr als 500 Privatarchive von Firmen, Verbänden und in der Wirtschaft tätigen Personen. Davon betreffen circa 70 im weitesten Sinne die Länder der Dritten Welt.

Unsere beiden grössten Privatarchive stammen von international tätigen Marchands-Banquiers: Das Segerhofarchiv und die Archive des Württembergerhofes.

Im Segerhof in Basel war die Firma Christoph Burckhardt & Cie. domiziliert. Im Privatarchiv sind deren Akten vereint mit denjenigen einiger Vorläuferfirmen sowie der in Nantes ansässigen Bourcard Fils & Cie. Die Firmen des Segerhofs beschäftigten sich von 1751 bis 1883 mit internationalem Handel. Sie unterhielten eigene Schiffe, auf denen sie alle gängigen Handelsprodukte, also auch Sklaven, auf den Weltmeeren transportierten. Ihre weltweite Tätigkeit schlug sich in den Geschäftsbüchern der Buchhaltung und v. a. in der umfangreichen Korrespondenz nieder. Einige 1000 Briefe von Handelspartnern, von Reisenden und Kapitänen und die Kopien der Antworten machen das Privatarchiv einzigartig. Die Akten umfassen circa 60 Laufmeter.

Im Württembergerhof in Basel waren die Firmen Forcart-Weis und Burckhardt-Wildt und verwandte Seidenbandfabriken domiziliert. Das Archiv des Württembergerhofs dokumentiert deren Geschäftstätigkeit zwischen 1790 und 1932. Neben dem Kerngeschäft, der Herstellung und dem Vertrieb von Seidenbändern, waren die Württembergerhof-Firmen auch im internationalen Handel mit unterschiedlichsten Waren (Baumwolle, Kaffee, Reis, Rohseide, Zucker etc.) tätig. Darüber hinaus beteiligten sie sich an zahlreichen grösseren Investi-

tionsprojekten (zum Beispiel Eisenbahn) in Ländern der Dritten Welt. Ihr Handelsgebiet reichte von Indien über Ägypten bis nach Kuba. Buchhaltung, Musterbücher und Korrespondenzen umfassen zusammen circa 100 Laufmeter.

Auch weitere Seidenbandfabriken beteiligten sich – meist in kleinerem Rahmen – am internationalen Handel. Einschlägige Dokumente finden sich insbesondere in den Archiven der beiden Basler Firmen Thurneysen & Cie (1775–1928) und Johann Jakob Bachofen & Sohn (1777–1877). Die meisten anderen erwarben die Seide auf den Umschlagplätzen London und Le Havre.

Direkte Beziehungen mit St. Domingo und Guadeloupe unterhielt der Basler Kaufmann Emanuel Streckeisen-Caesar in den Jahren 1773–1820. Zwei kleinere Bestände belegen den Handel der Warenhandlung Christian Friedrich Spittler mit Palästina und dem Sudan. Ihr Engagement (1856–1872) war verbunden mit dem Anspruch der christlichen Mission.

Eher die administrativen Schwierigkeiten eines Handels mit Ländern der Dritten Welt dokumentiert das Archiv des Verbandes Schweizerischer Transit- und Welthandelsfirmen (1934–1964). In der Korrespondenz aus, resp. über verschiedene Partnerländer (unter anderem Argentinien, Philippinen) spiegeln sich verschiedene Handelshemmnisse und deren versuchte Bewältigung durch den Verband.

Neben dem Handel sind auch einige Investitionsprojekte in Ländern der Dritten Welt dokumentiert. Die Compagnie des Eaux de Skutari et Kadi-Keui investierte Ende des 19. Jahrhunderts in eine Wasserversorgungsanlage in der Nähe von Konstantinopel. Und die Société Immobilière d'Algérie SA beteiligte sich von 1893 bis 1953 an Wohnungsbauprojekten in Oran. Vorhanden sind einerseits die Berichte der Vertreter vor Ort an die Organe der Gesellschaft in Basel und andererseits die Geschäftsbücher und die Protokolle der Direktion und der Generalversammlung.

Investitionen in Projekte in Ländern der Dritten Welt sind auch in mehreren Bankarchiven dokumentiert. Die Bank von Speyr & Cie. (1824–1902) beteiligte sich an der Finanzierung von Eisenbahnprojekten in Anatolien. Die Basler Credit-Gesellschaft (1878–1904) handelte mit Aktien südafrikanischer Goldminen und die Schweizerische Wechsel- & Effektenbank mit sogenannten Suez-Aktien etc.

Die meisten Akten dieser Art sind relativ dünn. Zusammen mit der Sammlung von Zirkularen unzähliger Handelsgesellschaften, einer Sammlung von Emissionsprospekten verschiedener Banken, von Preislisten (Seidenpreise auf dem Weltmarkt etc.) und von Kursblättern stellen sie jedoch eine wichtige Quelle zur Untersuchung der Beziehungen des Finanzplatzes Schweiz mit der Dritten Welt dar. Dokumente dieser Art liegen aus den Jahren 1791–1945 vor.

Nur vereinzelt umfassen die Archivbestände auch Berichte aus Ländern der ■ 135

Dritten Welt selbst. Neben der bereits erwähnten Korrespondenz der grossen Handelshäuser finden sich solche in den Akten zweier Auswanderungsgesellschaften. Das Archiv der Schweizerischen Colonisations-Gesellschaft Santa Fé (1854–1913) enthält zum Beispiel Berichte von Familien, die nach Argentinien ausgewandert waren.

Schliesslich sei auf diverse Reiseberichte beziehungsweise Reisetagebücher von Unternehmern verwiesen. Meist sind diese in Firmenarchiven enthalten. Beispielhaft sind die Briefe, die der spätere Gründer der chemischen Fabrik Geigy in jungen Jahren während einer längeren Reise durch Ägypten, Indien und das osmanische Reich schrieb (1853–1854).

Die Abteilung Privatarchive enthält vorwiegend Akten von Firmen, die in der Region Basel tätig waren. Dies legt einen weiteren Bezug zu den Ländern der Dritten Welt nahe: Die Produkte. Das SWA verfügt über zahlreiche Archive von Seidenbandwebereien und von einigen Firmen, die sich mit dem Handel von Medikamenten (Drogen) beschäftigten. In diesen Archiven finden sich keine unmittelbaren Bezüge zu den Ursprungsländern der gehandelten Waren. Immerhin lassen sich aber die Handels- und Verarbeitungswege von den internationalen Umschlagplätzen London, Le Havre, New York etc. in die Schweiz verfolgen.

### **DIE ABTEILUNG «FIRMEN UND VERBÄNDE» (DOKUMENTATION)**

In der Abteilung «Firmen und Verbände» werden vorwiegend gedruckte Akten gesammelt. Es sind dies Selbstdarstellungen, Imagepublikationen, Jahresberichte, Festschriften etc. Vereinzelt finden sich hier auch nicht publizierte Materialien wie Protokolle oder Korrespondenzen.

Als Beispiele für Firmen, die Handel mit Partnern in der Dritten Welt trieben beziehungsweise dort Tochterfirmen unterhielten, seien hier erwähnt: Die Basler Handelsgesellschaft, die Schweizerische Handels- und Industrie-Gesellschaft für Brasilien mit Sitz in Zürich oder die Schweizerische Handelsgesellschaft für Persien. Insbesondere für die Gründerjahre der letzten beiden Firmen (1910er Jahre) sind auch Protokolle und Korrespondenzen vorhanden.

Neben diesen eigentlichen Handelsgesellschaften finden sich hier Dokumentationen über verschiedenen Auswanderungsagenturen und Handels- und Industriekammern. Beispiele sind: Die Schweizerische Colonisations-Gesellschaft Santa Fé (1859–1903), die Compagnie Genevoise des Colonies Suisses de Sétif (1853–1949) oder die Schweizerische Handels- und Industriekammer für Brasilien. Von letzterer liegen einzelne Ausgaben des Informationsbulletins, Jahresberichte und Protokolle ab 1945 vor.

136 ■

## DIE ABTEILUNG «SACHDOSSIERS» (PERTINENZBESTÄNDE)

Ebenfalls seit der Gründung des SWA unterhält diese eine Abteilung, in der Druckschriften zu verschiedenen wirtschaftspolitischen Themen gesammelt werden. In einzelnen Dossiers werden jeweils Broschüren, Bücher, Berichte (graue Literatur) und Zeitungsartikel gesammelt.

Dossiers zu den Beziehungen Schweiz–Dritte Welt finden sich unter verschiedenen Stichworten.

Die einzelnen Länderdossiers erlauben einen raschen Einblick in die Ökonomie verschiedener Staaten und deren Bedeutung für Handelspartner oder Investoren aus der Schweiz. Besonders informativ sind die hier gesammelten Länderberichte von Banken, der Schweizerischen Zentralstelle für Handelsförderung (ab 1964), der deutschen Bundesstelle für Aussenhandelsinformationen (ab 1953) oder der OECD. Ausschlaggebend für die Eröffnung eines Dossiers war jeweils die Bedeutung eines Landes für den schweizerischen Aussenhandel. Daher reichen die einzelnen Dokumentationen unterschiedlich weit zurück. Die Türkei, Brasilien oder Argentinien wurden bereits im Sammlungskonzept des frühen SWA berücksichtigt. Die Dossiers für die meisten anderen Länder der Dritten Welt wurden erst nach dem Zweiten Weltkrieg eröffnet.

Für einzelne Entwicklungsländer existieren auch spezielle Dossiers zu den Staatsfinanzen und der Verschuldung gegenüber der Schweiz. Speziell die privaten Finanzbeziehungen zwischen der Schweiz und der Dritten Welt dokumentieren die ab circa 1960 geführten Dossiers über Fluchtgelder aus Entwicklungsländern und über ausländisches Kapital in der Schweiz.

Die Dokumentationen über die Handelspolitik und Handelsbeziehungen der Schweiz zu einzelnen Ländern enthalten vorwiegend stark synthetisierte Informationen zum Aussenhandel der Schweiz. Auch zur Entwicklungshilfe der Schweiz wurden spezielle Dossiers angelegt. Diese enthalten Broschüren von Entwicklungshilfeorganisationen und involvierten Bundesämtern über Art und Umfang der Projekte.

Ein letzter Zugang ermöglichen schliesslich die Sammlungen zu einzelnen Branchen resp. Produkten, wie zum Beispiel Tee, Zucker etc. oder Landwirtschaft Brasilien etc.

## BENUTZUNG

Einen Überblick über die Bestände der Abteilung «Privatarchive» lässt sich aus dem Grobverzeichnis im Internet gewinnen: [http://www.ub.unibas.ch/wwz/hs/hs\\_index.htm](http://www.ub.unibas.ch/wwz/hs/hs_index.htm)

■ 137

Der ausführliche Zettelkatalog zu den Beständen befindet sich im Lesesaal des SWA. Einsicht in die Akten kann nur nach Einreichen eines schriftlichen Benutzungsantrags an die Leitung des SWAs gewährt werden. Unter Vorweisung eines bewilligten Benutzungsantrags können die Akten im Lesesaal der Handschriftenabteilung der öffentlichen Bibliothek der Universität Basel (UB), Schönbeinstrasse 18–20, 4056 Basel, eingesehen werden.

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, jeweils 9–12 Uhr und 14–18 Uhr.

Die Dossiers der Firmen und Verbände sind im Wesentlichen im Verbundkatalog des Deutschschweizer Bibliotheksverbundes (DSV) erfasst. Sollte eine Firma nicht verzeichnet sein, lohnt sich eine Nachfrage, da die Katalogisierung noch nicht abgeschlossen ist.

Ein Verzeichnis der Sachdossiers liegt im Lesesaal des SWA auf. Auskünfte über die Existenz eines Dossiers können schriftlich oder telefonisch eingeholt werden.

Die Einsicht in die Dossiers dieser beiden Abteilungen erfolgt im Lesesaal des SWA während den normalen Öffnungszeiten. Allerdings können die Dossiers nur Vormittags bereitgestellt werden. Öffnungszeiten: Montag–Freitag 8.30–19.30 Uhr und Samstag 8.30–12.00 Uhr.

Adresse: Schweizerisches Wirtschaftsarchiv, Petersgraben 51, Postfach 664, CH-4003 Basel, Tel.: 061 / 267 31 11.